



INSERAT

Erfolg der Schweiz nicht aufs Spiel setzen
am 9. Februar NEIN!
SVP-Abschottungsinitiative
Komitee «Nein zur SVP-Abschottungs-Initiative», Postfach 381, 7001 Chur

EXKLUSIV IM BT Wohin mit Zumthors Passarelle?

Bis Sommer 2016 soll er stehen, der Neubau für das Bündner Kunstmuseum. Seit dieser Woche sind die Abbrucharbeiten in vollem Gange. Doch was soll eigentlich mit der Passarelle, die die Villa Planta und den Sulserbau verbindet und aus der Feder von Star-Architekt Peter Zumthor stammt, geschehen? Diesbezüglich hält sich Projektleiter Markus Zwysig gestern noch bedeckt. Vor Ort gibt er dafür aber bekannt, dass die Grundsteinlegung für den Erweiterungsbau am 26. Juni erfolgen soll. (FM)

CHUR Seite 9



Noch stehen Sulserbau und Passarelle. (OI)

Posthume Ehrung für Peer

Der vor Weihnachten verstorbene Schriftsteller Oscar Peer wird mit dem Bündner Literaturpreis ausgezeichnet. Peer hatte von der Ehrung kurz vor seinem Tod erfahren.

KULTUR Seite 10

Mehr Geld für den Tourismus

Adrian Steiger, Gemeindepräsident von Flims, will mit seinen Amtskollegen aus Laax und Falera ein Tourismusgesetz schaffen, das mehr Geld für den Tourismus generiert.

GRAUBÜNDEN Seite 5

Schwangere nach Chur

Das Spital Liechtenstein schliesst seine Geburtsabteilung. Das bedeutet, dass die Liechtensteinerinnen, die in einem Spital gebären möchten, ins Ausland ausweichen müssen. Auch nach Chur.

GRAUBÜNDEN Seite 7

Saisonziele erreicht

Selina Gasparin ist mit zwei Sprint-Weltcupsiegen «explodiert». Ihre jüngere Schwester verblüfft genauso. In diesem Monat ist Elisa Gasparin in die Punkteränge gelaufen.

SPORT Seite 13

INSERAT

Damit die Kirche im Dorf bleibt.
Am 9. Februar NEIN
Zur Kirchensteuer Initiative
Komitee «NEIN zur Kirchensteuerinitiative» Postfach 381, 7001 Chur



Die etwas andere Polizei

Wie die Zivilbevölkerung hatte auch die Schweizer Armee seit jeher das Bedürfnis und die Pflicht, in den eigenen Reihen für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Die Entwicklung der heutigen Militärpolizei, zu deren Vorläufern die Heerespolizei gehörte, lässt sich auf der Homepage des Bundes bis ins Jahr 1848 zurückverfolgen. An insgesamt 22 Standorten in der Schweiz sind heute Posten der Militärpolizei eingerichtet. Die

Militärpolizei Region 4 ist für die polizeiliche Grundversorgung der Truppe in den Kantonen AR, GL, SG, SH, TG, ZH und GR zuständig. Sie zählt 114 Militärangestellte (und elf Diensthunde), die zudem für diverse Überwachungs- und Bewachungsaufgaben und auch für die Unterstützung des Grenzschutzkorps im Einsatz sind. Das BT hat den Posten der Militärpolizei in Thusis besucht (Bericht Seite 3). (KE/YB)

Das Glück der Sterne

Die Theatergruppe **Muntanellas** bringt ab morgen das Stück «Sternagluck» des **Radiomoderators Mike La Marr** in Cazis zur Aufführung.

In der von Philipp Lenz inszenierten Komödie «Sternagluck» geht es um ein Ehepaar, dessen Beziehung durch ein Horoskop durcheinandergebracht wird. Morgen Freitag ist Premiere in der Klinik Beverin in Cazis. Mit Paula Schenkel und Gregor Juon stehen dabei zwei Schauspieler auf der Bühne, die noch nicht einmal ihr 20. Lebensjahr erreicht haben. Beide haben bereits in Jugendjahren mit dem Theater Muntanellas gearbeitet. Regisseur Lenz plant bereits seine nächste Inszenierung mit dem Titel «Dienstags bei Morrie». Das Premierendatum steht jedoch noch nicht fest. (JUL)

KULTUR Seite 10



Die Sterne bringen alles durcheinander: Die Schauspieler Paula Schenkel und Gregor Juon. (FOTO JUSCHA CASUALTA)

Pete Doherty beehrt Laax

Der britische Rockstar Pete Doherty gastiert am Wochenende mit seiner Band **Babyshambles** im «Riders Palace» in Laax.

Zuletzt war es ein wenig ruhiger geworden um den Briten Pete Doherty, der lange Zeit vor allem wegen seiner Beziehung zu Kate Moss und exzessivem Drogenkonsum von sich reden machte. Nun, sechs Jahre nach der letzten CD-Veröffentlichung, hat er mit seiner Band Babyshambles ein neues Album aufgenommen. Er präsentiert «Sequel To The Prequel» am Samstag, 18. Januar, im «Riders Palace» in Laax. Es ist zugleich der Abschluss der Burton European Open Snowboarding Championships. Das 2005 erschie-

nene Debütalbum «Down In Albion» der Babyshambles stieg auf Anhieb in die Top Ten der britischen Charts ein, die anschließende England-Tournee war im Handumdrehen ausverkauft. Zwei Jahre später legten sie mit dem Album «Shooter's Nation» nach, welches die Erfolge des Vorgängers sogar noch übertreffen konnte. Die Babyshambles, so die Veranstalter in einer Mitteilung, sind schon jetzt ein Stück gelebte Musikgeschichte, deren Songs gleichermaßen Zerrissenheit und Schönheit in sich tragen. (BT)



Unberechenbares Musikgenie: Pete Doherty. (FOTO KEYSTONE)

Fünf Bundesräte am WEF

DAVOS Fünf Bundesräte werden anlässlich des World Economic Forum (WEF) nächste Woche nach Davos reisen. Dazu zählen Bundespräsident Didier Burkhalter sowie die Regierungsmitglieder Doris Leuthard, Eveline Widmer-Schlumpf und Johann Schneider-Ammann.

Auch Verteidigungsminister Ueli Maurer reist nach Davos. Er wird aber nur die dort stationierten Truppen besuchen, wie Bundeskanzleisprecher Thomas Abegglen gestern auf Anfrage sagte.

Nicht am WEF teilnehmen werde Innenminister Alain Berset. Er habe in den letzten Tagen seine Pläne für eine WEF-Teilnahme geändert, so Abegglen. Betsers SP-Partei-Kollegin, Justizministerin Simonetta Sommaruga, bleibt dem Anlass ebenfalls fern.

Am WEF wird nach Angaben von Klaus Schwab auch eine wichtige Führungsfigur aus China teilnehmen. Wer es ist, sagte der WEF-Gründer gestern nicht. Schwab äusserte sich am WEF-Sitz in Cognac GE auch zum Veranstaltungsort Davos, nachdem er am Wochenende für einigen Wirbel gesorgt hatte. In einem Zeitungsinterview kritisierte er eine mangelnde Bereitschaft zur Gastfreundschaft und stellte indirekt Davos als Veranstaltungsort des WEF infrage.

Für die Schweiz sei das hochkarätige Treffen sehr wichtig: «Davos ist die Visitenkarte der Schweiz», sagte Schwab gestern im Gespräch mit den Medien. Das WEF kritisiert indessen auch von sich aus, dass einige Tourismusbetriebe den Ansturm auf Davos ausnutzen, um höhere Preise zu verlangen. (SDA)

Graubünden: Fast neun Millionen für den Fiskus

MINI-STEUERAMNESTIE Im Kanton Graubünden haben sich im letzten Jahr 142 Personen bei den Behörden als Steuerhinterzieher selber angezeigt und 99,4 Millionen Franken Schwarzgeld deklariert. An Steuern wurden 8,7 Millionen Franken abgeliefert. Einige Steuerpflichtige gaben sehr hohe Beträge an.

Die 8,7 Millionen Franken Nachsteuern an Gemeinde, Kanton und Bund sind weitaus der höchste Betrag seit Einführung der Selbstanzeige. Bisher wurden 2011 am meisten Steuern nachbezahlt, knapp drei Millionen Franken, wie die kantonalen Steuerbehörden auf Anfrage bekannt gaben.

Auffallend an den Nachsteuern von 2013 ist, dass einige Steuerpflichtige sehr hohe Beiträge gemeldet haben. Denn rund die Hälfte der nachträglichen Steuern oder 4,85 Millionen Franken stammen von lediglich sechs Steuerpflichtigen.

17 Millionen Franken an Nachsteuern nahm der Fiskus in Graubünden in den letzten vier Jahren insgesamt ein. Es sind die Abgaben aus 282 Mio. Fr. Schwarzgeld. Die Möglichkeit der straflosen Selbstanzeige war 2010 eingeführt worden. Einmal im Leben können sich Steuerhinterzieher selber anzeigen, ohne bestraft zu werden. (SDA)



Lange Schaffenszeit, grosse Leidenschaft: Der Schriftsteller Oscar Peer (1928–2013). (OLIVIA ITEM)

Oscar Peer erhält posthum Bündner Literaturpreis

Der kurz vor Weihnachten 2013 verstorbenen rätoromanische Schriftsteller Oscar Peer erhält post mortem den mit 10 000 Franken dotierten Bündner Literaturpreis 2014.

LITERATUR Oscar Peer erhalte den Literaturpreis in Anerkennung seines reichen literarischen Werkes, das er während einer langen Schaffenszeit mit grosser Leidenschaft sowohl in romanischer wie in deutscher Sprache geschrieben habe, teilte die Stiftung Bündner Literaturpreis gestern mit. Die Entscheidung, den Preis an Peer zu verleihen, war bereits Ende November, also noch zu dessen Lebzeiten, getroffen worden. Der 85-jährige Schriftsteller verstarb aber am 22. Dezember, bevor die Preisvergabe öffentlich gemacht wurde. Stiftungspräsidentin Anna-Alice Dazzi Gross informierte den Preisträger anlässlich eines Besuchs bei ihm zu Hause. «Er freute sich über die Auszeichnung sehr», heisst es in der Mitteilung weiter. Die Stiftung bedauert, die Auszeichnung dem Schriftsteller nicht persönlich übergeben zu können. Tröstend sei, dass Peer noch zu Lebzeiten über die Anerkennung informiert worden sei. Ehefrau Monica Peer wird den Preis am 12. Februar in der Kantonsbibliothek Chur entgegennehmen.

Oscar Peer wurde vor 85 Jahren geboren und wuchs in Lavin auf. Er begann erst eine Lehre bei der Rhätischen Bahn, wechselte dann aber in den Lehrberuf und studierte später Germanistik und Romanistik an der Universität Zürich und an der Sorbonne. Danach wirkte er als Mittelschullehrer in Winterthur und schliesslich als Dozent am Churer Lehrerseminar. 1972 erschien mit «Eine Hochzeit im Winter» Peers erste Erzählung, es folgte 1978 der Roman «Accord». Peer fühlte sich sowohl der deutschen wie der romanischen Sprache zugehörig, oftmals wurden seine Werke zweisprachig publiziert. Zuletzt erschien 2013 der Roman «Eva und Anton. Eva ed il sonch Antoni» auf Rätoromanisch und Deutsch. Peers Werk wurde unter anderem mit dem Schillerpreis (1977) und dem Kulturpreis des Kantons Graubünden (2003) ausgezeichnet. (SDA/BT)

KULTURNOTIZEN

Suhrkamp-Umwandlung gebilligt Das Amtsgericht Berlin-Charlottenburg hat am Mittwoch die Umwandlung des insolventen Suhrkamp Verlags in eine AG gebilligt. Mit der neuen Gesellschaftsform soll der Machtkampf zwischen Verlagschefin Ulla Unseld-Berkéwicz und Miteigentümer Hans Barlach beendet werden. Barlach, der durch die Umwandlung entmachtet wird, hat noch eine zweiwöchige Beschwerdefrist. Der Hamburger Medienunternehmer ist mit 39 Prozent an dem Traditionshaus beteiligt, die Verlegerin hält 61 Prozent der Anteile. Das Amtsgericht habe die Zustimmung der Gläubiger zum Insolvenzplan bestätigt, teilte Sachwalter Rolf Rattunde gestern nach einer nicht-öffentlichen Sitzung der Nachrichtenagentur dpa mit.

Wasserschaden in Nationalbibliothek Durch einen Wasserrohrbruch sind mindestens 10 000 Dokumente in der französischen Nationalbibliothek beschädigt worden. Das Wasser sei am Sonntagabend in das Gebäude eingedrungen, nachdem es in der Nähe zu einem Rohrbruch gekommen war, teilte die Bibliothek mit. Etwa 10 000 bis 12 000 Dokumente aus den Bereichen Literatur und Kunst seien in unterschiedlichem Ausmass beschädigt worden. Die Sammlungen hätten in Lesesälen in Sicherheit gebracht werden müssen.

«Den Sternen ist alles zuzutrauen»

Morgen Freitag feiert das **Theater Muntanellas** in Casis Premiere. Aufgeführt wird die Beziehungskomödie «**Sternagluck**» von Mike La Marr. Besuch einer Probe.

► JUSCHA CASUALTA

D

Die Einbauküche im Theaterraum im Haus 9 der Klinik Beverin war bei den bisherigen Aufführungen des Theaters Muntanellas jeweils versteckt hinter den Kulissen. Seit Jahren schwebte dem Regisseur Philipp Lenz die Idee im Kopf, ein Stück auszuwählen, das in einer Küche spielt – da die Einrichtung schon vorhanden ist. Jetzt ist es so weit. Die Küche ist Kulisse und das Stück eine Beziehungskomödie von Mike La Marr, es heisst «Sternagluck».

Junge Darsteller

Lenz setzt auf drei junge Schauspieler im Alter von 17 bis 19 Jahren. Die beiden Hauptdarsteller Paula Schenkel (Claudia) und Gregor Juon

(Marc) haben bereits als Kinder in Stücken, inszeniert von Lenz, mitgespielt. Der Regisseur erinnert sich, wie Juon damals äusserte, er wolle einmal Berufsschauspieler werden. «Später vielleicht», sagt Juon heute, zuerst wird er ein Ingenieur-Studium absolvieren.

Aus Jux entstanden

Die Komödie wird in einer Dialektfassung von Annalisa Halter gespielt. «So können die jungen Darsteller viel freier und lockerer spielen», findet Lenz. Als er den Autor danach fragte, wie er auf die Idee zum Stück gekommen war, erhielt er eine überraschende Antwort. «Schuld» am Stück ist eigentlich La Marrs Frau. Sie habe aus Jux erfahren wollen, ob sie und ihr Mann überhaupt zusammenpassen. Das Resultat des in Auftrag gegebenen Horoskops war, dass die beiden Eheleute gar nicht zusammenpassen, obwohl sie seit Jahren zusam-

men sind. Daraus hat der Autor eine Komödie geschrieben. La Marr lebt in Männedorf und ist bekannt als Moderator beim Schweizer Radio SRF1. «Ich höre ihm gerne zu, sein feiner Humor gefällt mir», sagt Regisseur Lenz. Voraussichtlich wird La Marr einer Aufführung beiwohnen.

«Zwangsbeziehung»

Die Schauspieler machen sich nun bereit für den Durchlauf. Sie sind sichtlich nervös. Der heutigen Probe wohnt erstmals Publikum bei. Es mache Spass, aber es sei schon anspruchsvoll, wenn man vor allem nur zu zweit spiele. «Ich habe noch nie so eine grosse Rolle gespielt», sagt Paula Schenkel. Für eine kleine Rolle macht sich Robin Tillessen bereit. Er spielt den Verlobten von Claudia. Der Durchlauf beginnt, das Spiel nimmt seinen Lauf.

Da die zukünftige gemeinsame Wohnung von Claudia und Peter

noch nicht einzugsbereit ist, wohnt Claudia vorübergehend bei Marc, dem ehemaligen Mitbewohner ihres Verlobten. Marc geht ihr gehörig auf die Nerven: Er dreht das Radio viel zu laut auf, knallt Schranktüren mit dem Fuss zu und schreibt ständig Aussagen von ihr auf, weil er diese für seine Drehbücher benutzen will. Eines Tages flattert das bestellte Partnerschaftshoroskop ins Haus. Die Analyse der Sternzeichen bringt einigen Wirbel ins Haus. Der «Sternen-Schnickschnack» lässt die «Zwangsbeziehung» mit Marc in einem ganz neuen Licht erscheinen. «Den Sternen ist alles zuzutrauen», sagt Marc. Denn bekanntlich ziehen sich ja Gegensätze an.

Aufführungen im Haus 9 der Klinik Beverin in Casis: Freitag, Samstag und Sonntag, 17., 18., 19. Januar, Donnerstag bis Sonntag, 23.–26. Januar; jeweils um 20 Uhr, sonntags um 17 Uhr. www.muntanellas.ch.



Ein astrologisches Traumpaar: Claudia (Paula Schenkel) und Marc (Gregor Juon) – zwei, die unterschiedlicher nicht sein könnten. (FOTO JUSCHA CASUALTA)

Bern zeigt Samuel Grimms Werke

AUSSTELLUNG Das Kunstmuseum Bern widmet in den nächsten Wochen einem «sehr englischen Schweizer» eine Ausstellung: Dem gebürtigen Berner Samuel Hieronymus Grimm (1733–1794). Der in Burgdorf geborene Grimm liess sich in der Schweiz und Paris zum Maler ausbilden, bevor er 1768 nach London auswanderte. Dort machte er sich laut einer Mitteilung des Berner Museums rasch einen Namen als Topograph, Illustrator, Karikaturist und Aquarellist und wurde als «Very English Swiss» bezeichnet. Im Auftrag eines englischen Klerikers und Wissenschaftlers bereiste er ganz Grossbritannien. Dabei schuf Grimm laut der Mitteilung «eine wahre bildnerische Enzyklopädie zum georgianischen England des 18. Jahrhunderts, bevor dieses sich durch die industrielle Revolution veränderte.»

Die Berner Ausstellung ist die erste umfassende Retrospektive zu Grimms Werk und vereint Beispiele aus jeder Bildgattung. Sie ist ab morgen Freitag bis zum 21. April im Berner Kunstmuseum zu sehen. (SDA)

Magere Schweizer Präsenz an der Berlinale

FILMFESTIVAL Mit vier Beiträgen im Hauptwettbewerb ist Deutschland auf der Berlinale stark vertreten. Aber auch China und Frankreich haben mehrere Kandidaten im Rennen. Mager dagegen die Schweizer Präsenz: Da fällt nur Bruno Ganz im norwegischen Wettbewerbsfilm «Kraftidioten» auf. Im Film von Regisseur Hans Petter Moland («Ein Mann von Welt») spielt der Zürcher an der Seite von Stellan Skarsgard («Der Medicus») eine tragende Rolle. Weitere Schweizer Beiträge auf der Berlinale sind «Über Ich und Du» von Benjamin Heisenberg in der Sektion Panorama und «Nain géant» von Fabienne Giezendanner in der Kurzfilm-Sektion «Kplus».

Das Wettbewerbsprogramm ist mit insgesamt 20 Beiträgen aus Ländern wie Argentinien, Japan, Brasilien, Grossbritannien, Frankreich, Norwegen, Österreich, Zypern, China und den USA nun komplett. Auf dem roten Teppich werden unter anderem Harvey Keitel, George Clooney, Ralph Fiennes, Forest Whitaker, Matt Damon, Ethan Hawke, Patricia

Arquette und Léa Seydoux erwartet. US-Regisseur Richard Linklater («Before Midnight») kommt mit seinem neuen Film «Boyhood» mit Patricia Arquette und Ethan Hawke nach Berlin. Wes Anderson ist mit «The Grand Budapest Hotel» dabei, dem diesjährigen Eröffnungsfilm mit Ralph Fiennes, Mathieu Amalric und Adrien Brody.

Der französische Altmeister Alain Resnais (91) zeigt «Aimer, boire et chanter». Aus Frankreich kommt ausserdem «La voie de l'enemi» von Rachid Bouchareb mit Forest Whitaker und Harvey Keitel. Für «La belle et la bête» (ausser Konkurrenz) des Franzosen Christophe Gans standen Vincent Cassel, Léa Seydoux und André Dussollier vor der Kamera.

Gleich drei Mal ist auch China im offiziellen Wettbewerbsprogramm dabei: Yinan Diao kommt mit «Bai Ri Yan Huo» («Black Coal, Thin Ice») nach Berlin. Weitere chinesische Beiträge sind «Tui Na» («Blind Massage») von Ye Lou und «Wu Ren Qu» («No Man's Land») von Hao Ning. (SDA)

Schmähpreis für Depp oder Smith?

AUZEICHNUNG Der Western «Lone Ranger» mit Johnny Depp und der Science-Fiction-Film «After Earth» mit Will Smith zählen zu den schlechtesten Filmen des Jahres. Das glauben zumindest die Juroren von Hollywoods meistgefügertem Preis, den «Goldenen Himbeeren». Einen Tag vor den Oscar-Nominierungen sind dafür gestern in Los Angeles die möglichen «Gewinner» bekanntgegeben worden. Als «Schlechtesten Film» könnten demnach am 1. März zudem die Komödien «Kindsöpfe 2» und «A Madea Christmas» oder der Episodenfilm «Movie 43» prämiert werden.

Bei den männlichen Hauptrollen kann es neben Depp auch Ashton Kutcher für seine Verkörperung von Apple-Gründer Steve Jobs in «Jobs» oder Adam Sandler für «Kindsöpfe 2» treffen. Will Smiths Sohn Jaden ist für «After Earth» nominiert. Für gleich drei Filme ist Sylvester Stallone als schlechtester Hauptdarsteller vorgeschlagen. Nach Angaben der «Goldenen Himbeeren»-Stiftung ist es bereits Stallones 31. Nominierung. (SDA)